

wegen ... auweia

Beitrag von „neleabels“ vom 20. Februar 2012 10:50

Zitat von Lyna

Der nordhessische Schüler nutzt Ersatz-Vokabular.

Die Konjunktion "als" ist flexibel einsetzbar.

So schreibt / sagt man: "Ich werde als vom Arbeiten abgehalten" - anstatt: "ich werde andauernd vom Arbeiten abgehalten."

Das ist steigerungsfähig: "Ich werde alsozu "-

Das "als" ist hier aber nicht die Konjunktion sondern ein niederdeutsches Adverb, das "immer", "schon", "ganz" etc. ausdrücken kann. Soweit ich mich aus alten Tagen erinnere, wird dieses als im Hessischen auch gedehnt ausgesprochen, anders als die kurze Konjunktion "als". Auf Platt hieße der Satz "Ik ward **allis** vunn die arbeet afhalten! Nix to mooken." In't Platt ut dat dörp, wo ik von wech komm, kannst ji ook "allens" für "all" seggen. Dat is dann ook n' lütjen beeten länger.

Auf Hochdeutsch ist dieses Adverb als Partikel noch verkrustet in "allzu" enthalten, ; im Englischen im Wort "already". Oder im Märchen von Hase und Igel: "Ik bün allwedder dör!"

Zitat

Sollte man aber einen Satz mit der Konjunktion formulieren, heißt es dann:

"Ich habe mir eine neue Hose gekauft, wo ich bei meiner Schwester war."

"Wo" als allgemein gebrauchte Konjunktion oder auch als Relativpronomen ist, soweit ich weiß, eine süddeutsche dialektale Besonderheit. Der Wikipedia-Artikel über [Bairische Dialekte](#) nennt das Beispiel "er is da größte docker, wo gibt". Der Gebrauch von "wo" im Artikel selbst, zeigt übrigens eine größere Bedeutungsbreite, öfters über das rein örtliche hinaus, als für mein norddeutsch geprägtes hochdeutsches Sprachverständnis akzeptabel wäre.

Ganz nebenbei, wie ich mit einem Erstaunen zur Kenntnis genommen habe, gibt es dem Artikel zufolge im Bayrischen auch das Phänomen der präpositionslosen Orts- oder Richtungsangabe, ganz wie im sich herausbildenden deutschen Großstadtdialekt: "ma gêd moakt" vs. "Isch geh Aldi" oder "er geht erste Klasse Schul" vs. "er geht Gymnasiumschulle" sind syntaktisch identisch. Sicherlich sind die Gründe dafür unterschiedlich - der Großstadtdialekt ist stark türkisch geprägt, in dieser agglutinierenden Sprache werde die Aufgaben unserer Präpositionen morphologisch über Suffixe und Infixe gelöst.

Linguistisch ist das alles sehr interessant und man sollte bei Schülern die Abweichungen vom Standarddeutsch nicht reflexhaft als Dummheit oder Bildungslosigkeit betrachten, da steckt oft mehr dahinter, als wie man so denken tut.

Nele